

Exemplare sich sämtlich im Stadium der weiblichen Reife befanden — und die Annahme eines unpaaren Hodens ist wohl auch aus dem reducierten Zustande des männlichen Apparates zu erklären. Die Spermatozoen sind breit gesäumt. Den beiden Ovarien wird ein distinctes »follicular epithelium« zugeschrieben, ohne daß jedoch die Zeichnungen klar machten, ob es sich wirklich um ein solches oder um Parenchym oder aber um abortive Eizellen handelt<sup>1</sup>.

Weldon hält seinen *Haplo-discus piger* für eine geschlechtsreif gewordene Cestoden- oder Trematodenlarve, obgleich er keine Spur eines Excretionssystems an demselben entdeckte. Allerdings spricht er auch nicht von Augenflecken, Otolithen und Wimperkleid, obgleich ich nicht zweifle, daß zum mindesten die beiden letztgenannten vorhanden waren. Es hat eben leider auch Weldon den so modernen Fehler begangen, alle von ihm gefischten Exemplare (15) behufs Zerlegung in Schnittserien zu conservieren statt auch nur ein einziges in toto zu untersuchen und nach dem frischen Quetschpräparate zu zeichnen. Hätte er dieses gethan, so wäre er durch die Entdeckung der Otolithenblase von selbst darauf gekommen, daß es sich um eine acoele Turbellarie handelt und wir hätten Details über den Geschlechtsapparat erhalten, die es ermöglicht haben würden das Thier im System der Acoela einzureihen. Jetzt können wir mit all' den mühevollen und schönen anatomischen Abbildungen nichts weiter constatieren als: *Haplo-discus piger* ist eine Zooxanthellen führende acoele Turbellarie von 1,3 mm Länge und 1,1 mm Breite, mit einschlagbaren Seitentheilen und ventralem Munde, wahrscheinlich mit einem gebogenen chitinierten Bursamundstücke und zwei Geschlechtsöffnungen versehen und daher dem Genus *Convoluta* zuzurechnen, wie es in meiner citierten Arbeit (p. 53 ff.) umschrieben wurde.

#### 4. Über *Othelosoma Symondsii* Gray.

Von L. v. Graff, Graz.

eingeg. 5. October 1891.

Im Jahre 1869 hat J. E. Gray<sup>1</sup> unter obigem Namen ein ihm von Mr. Symonds aus Gaboon zugesandtes Thier beschrieben, das er für eine Schnecke hielt, von welchem jedoch schon R. Leuckart<sup>2</sup> die Vermuthung aussprach, daß es wahrscheinlich eine Landplanarie sei.

<sup>1</sup> Vgl. meine Arbeit »Der Organismus der Acoelen«, Leipzig 1891, p. 46 ff.

<sup>1</sup> J. E. Gray, »On *Othelosoma*, a new genus of Afrikan slugs.« Ann. and Mag. of nat. history (4. ser.) vol. III, p. 241—242, London 1869.

<sup>2</sup> R. Leuckart, »Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen in der Naturgeschichte der niederen Thiere während der Jahre 1865 und 1869.« Archiv f. Naturg. 35. Jahrg. 2. Bd. p. 328. Berlin 1869.

Dank dem außerordentlichen Entgegenkommen, welches mir im British Museum bei meiner Untersuchung der dort vorhandenen Landplanarien zu Theil wurde, konnte ich auch die Originalexemplare von *Othelosoma* studieren.

Von den beiden Exemplaren ist das kleinere 19 mm lang und 2 mm breit, das größere 25 mm lang und in der vorderen Hälfte 3,5 mm breit, während die hintere Hälfte auffallend schmaler ist, so daß es den Eindruck macht, als ob man es hier mit einer regenerierten Partie zu thun habe — einer Erscheinung, die ja bekanntlich bei Landplanarien häufig zu beobachten ist.

Bei beiden Exemplaren ist der Körper von oben nach unten etwas comprimiert, fein quengerunzelt und erinnert in Gestalt und Färbung sofort an eine Landplanarie.

Die Grundfarbe des Rückens ist schmutzigbraun und mit drei gleichbreiten und von einander wie von den Seitenrändern gleichweit abstehenden ziemlich breiten dunkleren Längsstreifen versehen. Dieselben vereinigen sich nach vorn nicht, sondern gehen, rasch schmaler und undeutlicher werdend, bis an eine flache Ringfurche, welche das Vorderende als einen stumpf kegelförmigen »Kopf« von dem Körper scheidet. Diese Kopfpartie ist auch durch ihre gleichmäßige hellgelbliche Färbung von dem übrigen Körper abgesetzt und trägt, wie schon Gray gesehen, jederseits kurz hinter dem abgestumpften Vorderende je einen durch die Haut durchschimmernden schwarzen Augenfleck. Die Bauchseite ist heller als der Rücken, graubraun, und am Seitenrande nicht scharf gegen die herabgreifende Rückenfarbe abgesetzt. Ihre Mitte trägt eine etwas mehr als ein Viertel der Bauchbreite einnehmende, scharf begrenzte, hellgelbliche Kriechsohle, die etwas hinter der vorderen Ringfurche zugespitzt endet. Die Mittellinie der Kriechsohle ist durch einen dunkler gelben feinen Streifen markiert, wie bei vielen Bipalien, jedoch ist die Kriechsohle nicht wie bei letzteren vorgewölbt sondern, — wie es für die *Rhynchodemus*-Arten Regel ist — flach und nicht aus dem Niveau der Bauchfläche hervortretend. Mund- und Geschlechtsöffnung habe ich nicht sicher erkannt, auch natürlich die kostbaren Objecte nicht anatomieren können. Dennoch ist es nach den rein äußerlichen Characteren gewiß, daß *Othelosoma Symondsii* keine Schnecke sondern eine Landplanarie darstellt. Sie gehört in die große Gruppe der mit zwei Augen versehenen und einer halbmondförmigen Verbreiterung des Vorderendes entbehrenden Formen, welche wir unter dem Genusnamen *Rhynchodemus* zusammenfassen müssen, so lange als die Versuche, diese Gruppe nach anatomischen Merkmalen in Unterabtheilungen zu zerlegen noch auf so mangelhafter Basis ruhen wie bisher. Mehr oder weniger distincte

Abschnürungen des Vorderendes sowie Farbendifferenzen desselben gegen den übrigen Körper — das einzig Auffallende an der in Rede stehenden Form — sind in dieser Gruppe der Landplanarien nicht selten.

Ich hatte gehofft, im British Museum noch eine zweite angebliche Schnecke zu finden, von welcher es sehr wahrscheinlich ist, daß sie in Wirklichkeit eine Landplanarie darstellt, nämlich Guilding's Genus *Herpa* aus Westindien. Indessen existiert das Originalexemplar nicht in den Sammlungen des British Museum und die vorhandene Beschreibung<sup>3</sup> ist so wenig präzise, daß die Hoffnung aufgegeben werden muß je darüber in's Klare zu kommen, ob Guilding eine Schnecke oder eine Landplanarie vorgelegen.

### 5. A study of *Stenostoma leucops*.

By H. N. Ott, Ph. M.

eingeg. 9. October 1891.

The preparation of the material, and the writing of the paper under the above title, were done in the Zoological Laboratory of the University of Michigan under the direction of Prof. J. E. Reighard.

The paper is to be published in the American Journal of Morphology, but since a considerable time must elapse before publication the following outline of results is submitted.

As to the form, size and general structure of the body my results agree with those of former writers.

My observations on the structure and arrangement of the different elements of the integument agree with those of earlier observers, except as to the arrangement of the circular and longitudinal muscle fibres. The circular fibres, rather than the longitudinal, were found to lie next to the epithelial cells. Karyokinetic figures were observed in the epithelial cells.

The parenchyme is made up of two substances, a network and a perivisceral fluid. As Böhmig states for Triclad's and surmises for some Rhabdocoels the network of the parenchyme is formed by the fusion of individual cells which are connected by branching and anastomosing processes (Gerüstsubstanz) and are separated by inter-cellular vacuoles, which vacuoles are filled with the perivisceral fluid (Saftplasma).

The alimentary canal is divided into two parts: pharynx and

<sup>3</sup> Siehe darüber bei W. Elliot »Description of a new Species of Terrestrial *Planaria* (*Pl. lunata*)«. Madras Journal of lit. and science, vol. XV, 1848—1849, p. 166.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Graff Ludwig von

Artikel/Article: [4. Über Othelosoma Symondsii Gray 7-9](#)